

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsere...
Preis für das Jahr monatlich...
Preis für das Viertel...
Preis für das Semester...
Preis für das Jahr...
Preis für das Viertel...
Preis für das Semester...
Preis für das Jahr...
Preis für das Viertel...
Preis für das Semester...
Preis für das Jahr...

Nr. 196.

Donnerstag, den 24. August 1916.

11. Jahrgang.

Die Blockade des Vierverbandes durch H-U-Boot Deutschland durchbrochen.

Glückliche Heimkehr des Handels-U-Bootes Deutschland. — Die englischen Verluste bei dem U-Boot-Kampf in der Nordsee. — Formelle Blockade über Schweden durch den Vierverband noch im Laufe dieses Monats! — Ein bulgarischer Sieg am Struma. — Erhöhte Kampftätigkeit vor Walona.

Liebkecht vom Oberkriegsgericht zu vier Jahren einem Monat Zuchthaus und sechsfährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Glückliche Heimkehr der Deutschland.

Sösmanns Telegraphenbureau meldet: Die Deutsche Ozeanreederei-Gesellschaft meldet: Das erste Handelsunterseeboot Deutschland hat Mittwoch nachmittag vor der Wesermündung geankert. An Bord alles wohl. (W. T. B.)

Die Nachricht von der glücklichen Heimkehr des Handels-Unterseebootes Deutschland nach seinem Heimathafen wird in ganz Deutschland und darüber hinaus in den Reichen unserer Verbündeten mit ungeheurer Jubel begrüßt werden. Selbst in den uns neutral feindlich gegenüberstehenden Ländern wird man sich Erkenntnis nicht verschließen können, daß diese Unterseebootfahrt über den Atlantischen Ozean der technischen Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffingenieurkunst dem unvergleichlichen Belegnis ausstellt. Durch einen von Feinden hindurch hat das Handels-Unterseeboot Deutschland seinen Weg genommen, und obwohl es einer Unternehmung auf seiner weiten Fahrt teilhaftig werden konnte, ist es den Nachstellungen der feindlichen Boote entgangen. Garze Geschwader von Kriegsschiffen hatte man auf die Spur dieses einzigen Hatzzeuges gelegt, und doch ist die Deutschland glücklich heimgekehrt. Dies bedeutet einen Triumph über das meeresberühmte Albion, der seinem Stolz einen empfindlichen Schlag verleiht wird. Die Blockade ist durchbrochen, eine direkte Verbindung mit Amerika hergestellt, und wertvolle Ladung, die sich nicht nur nach der Tonnengahl messen läßt, gelangt in den deutschen Heimathafen. Das ist ein gegen unseren Feind gerichteter Schlag, dessen Bedeutung wir nicht überschätzen wollen, der aber großen moralischen Wert besitzt und unsere Herzen höher schlagen läßt. Der tapferen Besatzung der Deutschland, ihrem Führer Kapitän König und der Deutschen Ozeanreederei als der Besizerin des ersten Handels-Unterseebootes gelten heute unsere herzlichsten Glückwünsche und freudigen Grüße. Wenn noch etwas gemangelt ist, unsere Bewunderung für die Bilanzleistung der Deutschland zu steigern, so ist es die Pünktlichkeit, mit der sie eingetroffen ist. Als Ende der vorletzten Woche vorzeitige Gerüchte von einer Ankunft der Deutschland in Umlauf gesetzt wurden, da hieß es von unserer Seite sofort, daß die Heimkehr erst für Mitte dieser Woche zu erwarten sei. Und pünktlich am Mittwoch liegt die Deutschland vor der Wesermündung! Das ist ein weiterer Beweis für die Leistungsfähigkeit dieses ersten deutschen Handels-Unterseebootes und ein glückseliges Zeichen für die Zukunft.

Der Verlauf der Heimfahrt.

(Drahtnachricht). Die Kölnische Zeitung meldet aus Bremen zu der Heimkehr des Unterseebootes Deutschland, die amerikanische Regierung habe sich durch ausdrücklich neutral verhalten, indem die amerikanische Flotte mit Strenge darauf gesehen habe, daß die Grenze zwischen den Engländern und Franzosen geachtet wurde. Trotzdem nicht weniger als acht englische Kriegsschiffe, umgeben von zahlreichen gemieteten amerikanischen Fischdampfern, zum Zweck der Auslegung von Netzen der Benachrichtigung des Feindes auf der Bauer gehen hätten, sei die Ausfahrt gelungen. Die Ozeanfahrt im anfangs stürmisch, dann weniger bewegt gewesen, der Nordsee sei das Wetter wieder stürmisch gewesen. Alles habe tadellos funktioniert. Es seien 100 Seevögel unter Wasser gefahren worden bei 4200 Seemeilen im ganzen.

Die Berliner Presse über die Heimkehr.

(Drahtnachricht). Zur Rückkehr des Handelsunterseebootes Deutschland sagt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Mit Jubel wird im ganzen Reich und bis tief ins Feindesland hinein, wo unsere heldenhafnen Truppen die feindseligen Absichten unserer Gegner zu durchbrechen, die Kunde aufgenommen werden, daß das

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

großes Hauptquartier, 24. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind gestern abend und nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden. Die Angriffe der Engländer richteten sich wieder gegen den vorspringenden Bogen zwischen Thiepval und Pozieres, sowie gegen unsere Stellungen um Guillemont. Bei und besonders südlich von Maurepas wurden starke französische Kräfte nach teilweise erstem Kampfe zurückgeschlagen. Rechts der Maas nahm der Artilleriekampf nachmittag im Abschnitt Thiaumont-Flcury, im Chaptire und Bergwald an Heftigkeit bedeutend zu. Mehrfache französische Angriffe südlich des Werkes Thiaumont sind zusammengebrochen.

In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Bazentin und westlich von Peronne, durch Abwehrfeuer in der Gegend von Ribebourg und La Bassée abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurden, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nordwestlich des Ostrowo-Sees setzten die Serben den bulgarischen Angriffen noch Widerstand entgegen. Ihre Angriffe gegen den Dzemat Jeli sind gescheitert. Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über serbische, französische und englische Erfolge sowohl hier wie am Wardar und Struma sind frei erfunden.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

ähnliche Unternehmen die zweite Probe glänzend bestanden hat. Stolz dürfen wir auf die weitblickenden Männer sein, die mit raschem Entschluß und unbeugbarer Tatkraft eine Aufgabe lösten, welche im Ausland für unüberwindlich erklärt wurde, als die Lösung schon Wirklichkeit geworden war. — Die Kreuzzeitung schreibt, die Sicherheit, mit der die Leiter der deutschen Ozeanreederei auf die glückliche Heimkehr rechneten, habe sich bestätigt. Umso größer sei die Genugtuung, daß das Boot mit der wertvollen Ladung ungefährdet den heimischen Hafen erreicht habe. — In der Germania heißt es, der Kühne Streich gegen Englands übermütige Seemilitär sei völlig geglückt und eröffne den Ausblick auf weitere, größere Erfolge. — Die Vossische Zeitung meint, die Bedeutung der Unterseehandelsboote liege in der Gegenwart, für die sie erdacht worden seien, was später aus ihnen werde, könnte ruhig der Zukunft überlassen werden. — Das Berliner Tageblatt sagt, die glückliche Vollendung bedeute einen neuen Triumph deutscher Seemannskühnheit, deutscher Schiffbaukunst und deutschen Handelsgeistes, auf den wir ohne Ueberhebung stolz sein können. — Der Lokalanzeiger schreibt, die Heimkehr beweise, daß dem deutschen Volke der englische Wille nicht aufgezwungen werden könne. Millionen von deutschen Herzen hielten das feindliche Symbol der unerlöschlichen Hoffnung auf die

Erreichung unseres wichtigsten Kriegszieles, den Übergang zu vernichten, auf welchem das Geheimnis des englischen Westeinstusses beruhe, willkommen.

Die englischen Verluste bei dem U-Bootkampf in der Nordsee.

Ueber die englischen Verluste beim letzten Unterseebootkampf ist gegenüber den widersprechenden Berichten der britischen Admiralität folgendes festzustellen: Ein unserer Unterseeboote hat den Kreuzer Nottingham vernichtet, was ja von den Engländern auch zugegeben wird. Ein anderes Unterseeboot hat einen zweiten Kreuzer vernichtet und bald darauf den Kreuzer Falmouth durch zwei Treffer schwer beschädigt. Bei dem Versuch, diesen Kreuzer endgültig zu erledigen, wurde es dann 2 1/2 Stunden später von einem englischen Unterseeboot selbst gerammt, dadurch aber nur so unbedeutend beschädigt, daß es in seinen Heimathafen zurückkehren konnte. Einem dritten Unterseeboot dagegen gelang es, den inzwischen von englischen Seestreitkräften ins Schlepptau genommenen Kreuzer Falmouth zu versenken. Auch dieses Unterseeboot wurde nach dem Angriff selbst leicht gerammt, ist aber gleichfalls, wie es scheint sogar ohne jede Beschädigung zurückgekehrt. Ein viertes Unterseeboot endlich führte einen Angriff auf eine Linie des englischen Hochseegeschwaders aus und fügte dabei einem britischen Großkampfschiff schwere Beschädigungen zu. Das alles steht gegenüber den britischen Ableugnungsversuchen unerwiderlich fest.

Ein mißglückter englischer Torpedo-Angriff.

Das Reutersche Büro meldet amtlich: Die Admiralität gibt bekannt: Das Unterseeboot E. 23 ist aus der Nordsee zurückgekehrt und berichtet, daß es am 19. August morgens auf ein deutsches Schachtschiff von der Nassau-Klasse einen erfolgreichen Torpedoanriff gemacht hat. Der Kommandant des Unterseebootes berichtet: Während das Schiff von fünf Perforern in beschädigtem Zustande nach dem Hafen zurückgeleitet wurde, habe er wieder angegriffen und mit einem zweiten Torpedo getroffen. Er glaube, das Schiff sei gesunken. Es erübrigt sich festzustellen, daß die bereits widersprechend und heute wiederholte amtliche Berliner Meldung, wonach am Sonnabend ein britischer Perforer versenkt und ein britisches Schachtschiff beschädigt worden seien, gänzlich unbegründet ist.

Die Meldung der britischen Admiralität über Angriffe des englischen Unterseebootes E. 23 auf ein deutsches Vintenschiff der Nassau-Klasse am 19. August ist insofern zutreffend, als E. M. S. Westfalen von dem Unterseeboot bei seinem ersten Angriff getroffen, aber so leicht beschädigt wurde, daß das Schiff gefechts- und manövrierfähig geblieben ist. Westfalen wird in kürzester Zeit wieder voll verwendungsbereit sein. Es ist auch richtig, daß das feindliche Unterseeboot nochmals auf das Schiff zu Schuß kam. Der Torpedo ging jedoch fehl.

Erregung in London.

Der Verlust der englischen Kreuzer Nottingham und Falmouth beim letzten Seegefecht in der Nordsee veranlaßte am Sonntag in London große Erregung. Vor der Admiralität standen Tausende von Menschen, die der ersten kurzen Nachricht wenig Glauben schenkten. Allgemein herrschte die Meinung, daß die Admiralität die Bedeutung dieses Gefechtes und die Größe der Verluste verheimlicht habe. Die Presse konnte keine Nachricht aus den Hafenorten der Ostküste einholen, weil die Zensur alle Telegramme, die Angaben über das Seegefecht enthielten, festhielt. Infolgedessen herrschte während des ganzen Tages eine Ungewißheit, die zu den schlimmsten Gerüchten Anlaß gab. Erst gegen Abend wurde die Presse amtlich benachrichtigt, daß keine weiteren Verluste vorlägen und die Besatzungen der beiden Kreuzer zum größten Teil gerettet seien.

Wieder eine britische Schachtschiffe unterwegs.

Der norwegische Passagierdampfer Gaakon VII. begab sich auf der letzten Reise von Newcastle nach Ber-